Die Tasche

Die Luft im Flur des Mietshauses roch nach feuchtem Altpapier, Zitronenreiniger und abgestandener Lebensfreude.

Da stand sie: eine Reisetasche mit einer Unmenge bunter Sticker von Reisezielen, klebend auf fleckigem Leder. Zwei Riemen mit grob gestanzten Löchern umschlossen sie wie Gurte einer Zwangsjacke.

»Prinz? Kommst du mal?« Lena stieß sie kurz mit der Fußspitze an, als wollte sie die Tasche verscheuchen. Der Tasche war das egal. Sie stand einfach da, am Treppenabsatz. »PRINZ! Das Ding ist wieder da!«

»Ohhh«, raunte Prinz und kam in den Flur. Er trug die Shorts und sein Unterhemd. »Ich hab‘ der Strunze gesagt, dass wenn das Vieh …«

»Nich das *Vieh*!« In ihren Augen heulte eine Sirene ohne Ton. »Das *DING*!«

»Oh, Scheiße.«

»Genau: Oh, Scheiße. Und nun, du Held?«

»Hast du schon draufgeguckt?«

»Ich fass das Ding nicht an!«

»*Geguckt*, hab‘ ich gesagt! Bist du blöd?«

»Ich glaub da unten ist ein neuer.«

Prinz machte einen Schritt auf den Koffer zu, wie jemand, der an einem schlafenden Tiger vorbeischleicht. In seinem Blick las Lena Fragen, auf die keiner eine Antwort wollte.

Sein Blick irrlichterte über die Reiseaufkleber.

Fröhliche Bilder mit einer darunter geschriebenen Jahreszahl.

New York 2001.

Haiti 2010.

Japan 2011.

Thailand 2004.

Dallas 1963.

»Oh, Scheiße!«

»Was ist?«

Ganz unten am Rand, neben einem Sticker ‚Hiroshima 1945' fand er, was er suchte.

Prinz las in mechanischer Monotonie die Worte:

»Berlin 2026.«